

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 53.

Donnerstag den 3. Juli

1862.

Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde auf den 1. Juli 1862.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der Finanzministerialverordnung vom 7. Juni 1853 werden alle Besitzer von Hunden im Oberamtsbezirke aufgefordert, ihre Hunde längstens bis 15. Juli d. J. dem Acciser Behufs der Besteuerung pro 1862 bis 63 anzuzeigen.

Hiebei wird folgendes bemerkt:

a. Es sind alle am 1. Juli über 3 Monate alte Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirke wohnenden Ausländer, und zwar selbst in dem Falle, wenn solche bereits anderwärts mit einer Steuer belegt wären, und bleibt dem Besitzer überlassen, bei dieser Anzeige seine Ansprüche auf Lokation in die erste Abgabeklasse geltend zu machen.

b. Anzeige und Steuerpflichtig ist nach Art. 4 Abs. 1 des Gesetzes der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn der Hund erweislichermassen einem Andern als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem Eigenthümer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in diesem Falle Beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

c. Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt, und es kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden.

b. Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der Abgabe vom g3. Verwaltungsjahre.

e. Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen, und vom nächsten Quartal an die Abgabe für den Rest des Verwaltungsjahrs zu bezahlen.

Das gleiche gilt, sobald ein Hund, der wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. J. unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

f. Wer die Anzeige eines zu versteuernden Hundes unterläßt, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen, welche in diesem Falle unter allen Umständen nach der 2. Classe berechnet wird.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Aufforderung
am 1. Juli

in ihren Gemeinden in üblicher Weise bekannt zu machen, und nach §. 7 der Ministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 (Reg. Bl. S. 167) bei der Hundeaufnahme mitzuwirken. Die Beiziehung einer Urkundsperson zu dem Aufnahme-Geschäft ist auch dann nicht erforderlich, wenn der Acciser zugleich Ortsvorsteher ist.

Die Aufnahme, Ausfertigung und Einsendung der Protokolle hat genau nach den §§. 6 und 7 der erwähnten Verfügung zu geschehen.

Wegen der nach der Hauptaufnahme im Laufe der 3 ersten Quartale zur Anzeige kommenden Hunde haben sich die Acciser nach §. 10 der obigen Verfügung zu achten.

Von solchen Pflichtigen, welche sich nicht beständig im Accisebezirk aufhalten, und bei welchen die spätere Erhebung der Hundeabgabe mit Schwierigkeiten verbunden sein könnte, ist dieselbe in ihrem ganzen Betrage sogleich bei der Anzeige einzuziehen.

Die erforderlichen Voracten und Tabellen werden den Accisern rechtzeitig zukommen.

Den 24. Juni 1862.

K. Oberamt.

Wittich Akt.

K. Kameralamt.

Rümmelin.

Vorstehender hoher Erlaß wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Hundebesitzer gebracht, mit dem Anfügen, daß die Anzeige längstens bis zum 14. Juli bei dem Stadtacciser Gemeinderath Westermaier zu geschehen hat, und der Säumnige die aus der Unterlassung entstehende Nachtheile lediglich sich selbst zuzuschreiben hat.

Winnenden den 1. Juli 1862.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Bei dem am Jakobi-Feiertag den 25. Juli d. J. in Winnenden stattfindenden Partikularfest werden neben den Prämien an treue Dienstboten welche besondere Einladung erhalten, für ausgezeichnetes Vieh folgende Preise vertheilt werden.

Für Zucht-Farren,

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen.

1.	Preis	12 fl.
2.	"	10 fl.
3.	"	8 fl.
4.	"	6 fl.
5.	"	5 fl.
6.	"	3 fl.

Für Kälber-Farren.

1.	Preis	6 fl.
2.	"	4 fl.
3.	"	3 fl.
4.	"	2 fl.

Für Kalbeln,

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.
5.	"	3 fl.

Für Eber (Original Englisch)

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	4 fl.

Für Mutterschweine.

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.

Alle Besitzer von schönem Vieh werden hiemit freundlich zur Preisbewerbung eingeladen, wobei bemerkt wird, daß für die nicht mit Preisen bedachten aber doch auch preiswürdigen Farren und Mutterschweine mit Jungen eine Reise-Entschädigung von 2 fl. bezahlt wird, und daß das Vieh Morgens 9 Uhr auf dem bekannten Platz in Winnenden aufzustellen ist.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung gebeten.

Den 2. Juli 1862.

Vorstand
Wittich.

Winnenden.

5 Eimer guten Luifenmoss hat zu verkaufen.

Gerber Pfeleiderer.

Winnenden.

Verpachtung eines Allmandstückchens.

Das der Stadtbots Fink's Wittwe gehörige Allmandstückchen, bei den neun Linden, wird am nächsten Samstag, Mittag 2 Uhr auf dem Rathhaus an den Meistbietenden auf 2 Jahr verpachtet; wer es sehen will, ist der Feldschütz beauftragt es zu zeigen.

Stadtpflege

Mildenberger.

Winnenden.

Bau-Record.

In dem ehemaligen Adam Obermüller'schen Hause in der Schloßgasse wird nunmehr eine Kranken-Anstalt für Dienstboten, Handwerks-Gehülfen etc. eingerichtet.

Die Maurer-Zimmer-Schreiner- und Glaser-Arbeiten werden im Submissions-Beg vergeben und es sind die Anerbieten in Procenten ausgedrückt längstens bis nächsten Montag den 7. des Mts. Abends 5 Uhr dem Herrn Gemeinderath Pfander zu übergeben, in dessen Wohnung zur genannten Stunde die Records-Verhandlung stattfinden wird, wozu sich die betreffenden Handwerksleute einfinden wollen. Die Kosten-Voranschläge und Bedingungen können bei Herrn Louis Müller eingesehen werden.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist jeden Tag Ochsenmaul-Salat zu haben, die Portion zu 3 fr.

Krauß z. Sonne.

Winnenden.

Die von mir ausgeschriebene Arbeiterstelle ist besetzt.

J. West.

Winnenden.

Schöne Weinknöpfe zur Feuerwehr- und Turnerkleidung empfiehlt

Klein, Bortenmacher.

Winnenden.

Es blieb letzten Montag früh hinter der Schloß Kirche ein Paar Stiefel stehen, der redliche Finder wird gebeten dieselben bei Herrn Feyer gegen gute Belohnung abzugeben, indem dieselben einem armen Waisen gehören.

W i n n e n d e n .

Johannes Häussermann, Rothgerbers
Eheleute haben verkauft und kommt am nächsten
Samstag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rath-
haus in Aufstreich:

Eine dreistöckige Behausung mit gewölbtem
Keller,

samt einer 1 barnigten Scheuer in der Kestern-
gasse und

$\frac{3}{10}$ Morgen Gras und Baumgarten in Seegärten.

$\frac{1}{10}$ an Einer 1 barnigten Scheuer in der
Kinglebrunnengasse,

angekauft um 3800 fl.

$\frac{1}{10}$ an Einer 2 barnigten Scheuer in der
Kesterngasse.

angekauft um 150 fl.

1 Rothgerbertag an der Lohmühle, mit dem
dazu gehörigen Antheil an dem von Joh. David
Seiz erkauften Wohnhaus.

angekauft um 62 fl. 5 fr.

1 Rothgerbertag an der Lohmühle, mit dem
dazu gehörigen Antheil an dem Fried. Seiz'
schen Wohnhaus.

angekauft um 64 fl. 5 fr.

1 Rothgerbertag an der Lohmühle mit dem
betreffenden Antheil an dem Seiz'schen Haus.

angekauft um 63 fl. 5 fr.

1 Weißgerber-Tag an der Lohmühle
mit dem betreffenden Antheil am Seiz'schen
Haus

angekauft um 105 fl. 39 fr.

Acker Zelg Untenhinans.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 5, 5 Rth. in der Wette.

angekauft um 650 fl.

Acker Zelg Untenhinans.

1 Mrg. 27, 6 Rth. Acker auf dem Breitlauch.

angekauft um 445 fl.

Acker Zelg Mühlthor.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 29, 1 Rth. im Mühlrain.

angekauft das Viertel um 181 fl.

Weinberg.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 12, 4 Rth. im obern Holzberg.

angekauft um 325 fl.

circa $\frac{1}{10}$ Mrg. Acker, Kirchhofacker.

angekauft das Viertel um 180 fl.

W i n n e n d e n .

Eine noch gute Mehltruhe hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n .

Es werden 30 fl. auf gute Bürgschaft aufzunehmen
gesucht.

Von wem? sagt die Redaction.

17 21 106

W i n n e n d e n

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme und Freund-
schaft, welche meinem seligen Vatten und
Vater während seinem langen Krankenlager
zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
sagen wir auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank.

Jakob Klöpfer's Wittwe.
mit ihren Kindern.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißbach.

Tannen- Stamm- Klotz- und
Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 10. und 11.
Juli d. J.

aus den Staatswaldungen.

Dshenhau, Fautsbacherwand. Schlag und See-
teich; sodann Bergwald, Moosshau und Thönnis-
flinge:

63 Klafter Scheiter.

158 $\frac{1}{2}$ Klafter Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in der Fauts-
bacherwand auf dem untersten Sträßle beim
Fuchswasen.

Am Samstag den 12. dieß:

im Dshenhau: Fautsbacherwand:

Scheidholz in andern Abtheilungen:

710 Stämme mit 56,000 Cub.' worunter viele
starke Sortimente.

ferner:

18 Tröge v. 8 — 48' Länge.

Sodann im Bergwald bei Däfern;

1 Eiche 24' lang 27" stark.

5 Nadelholzstämme mit 206 C.'

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Walden-
weiler.

Die daselbst stationirten Forstwächter werden
auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Den 24. Juni 1862.

R. Forstamt

v. Besserer.

Eingefendet.

Die Köfleswirthschaft gekauft,

Die Stadtmühle verkauft.

O! Winnenden!

Der Stieffohn.

(Fortsetzung.)

8.

Sophiens Absicht, Felix der Schwester zuzuführen, ward durch einen Zwischenfall vereitelt. Falk gebot nämlich am nächsten Morgen, daß Alles vermieden werden solle, was die Beziehungen seiner Familie zu Herrn Ehrenberg verrathen könne; er forderte strenge Discretion und ein reservirtes Verhalten. Dieß sei nöthig, fügte er hinzu, um das eingeleitete Verfahren einem gedeihlichen Ende zuzuführen. Seine Forderung war das Resultat des Nachdenkens während der Nacht, die der aufgeregte Agent schlaflos verbracht hatte. Sophie fügte sich um so lieber, als sie wußte, daß Felix mit ihrem Vater eine vertrauliche Unterredung gehabt. Falk besand sich in einer fieberhaften Aufregung, als er das Haus verließ, das er im Laufe des Tages nur auf eine Stunde wieder betrat, um das Mittagessen mit seiner Familie einzunehmen. Spät Abends erst sah man ihn wieder.

Die Zeit verfloß. Sophie, die täglich ihren Felix flüchtig sprach, war ausschließlich für Auguste beschäftigt, die ihrerseits oft den Geliebten im Museum traf. Falk beförderte den Umgang der beiden Letzteren nach Kräften.

Wir werden bald die Gründe kennen lernen, die ihn dazu veranlaßt n.

An dem Tage, der dem Ballabende voranging, war Sophie schon früh in dem Hotel. Zwischen ihr und Auguste hatte sich ein inniges Freundschaftsverhältniß gebildet. Beide Mädchen standen fast in einem Alter und auf einer Bildungsstufe — und beide liebten. Auguste schätzte die Freundin um so höher, da sie wußte, was jene für den Stiefbruder gethan.

„Warum führen Sie mir Felix nicht zu?“, fragte sie.

„Mein Vater selbst wird die Annäherung bewirken; greifen wir ihm nicht vor,“ antwortete Sophie.

Um fünf Uhr begann Auguste ihre Toilette. Sophiens geschickte Hände waren dabei behilflich. Die Zusammensetzung der einzelnen Toilettenstücke war ein kleines Meisterstück. Gegen sieben Uhr war das große Werk vollendet — Auguste glich einem Engel.

„Könnten Sie mich doch begleiten, meine liebe Freundin!“ jagte sie mit einem schmerzlichen Lächeln.

„Wie würde ich mich ausnehmen auf dem Ball des Präsidenten, die Tochter eines abgesetzten Advocaten! Sie werden sich gewiß amüsiren, denn Herr Engels ist ja ebenfalls geladen.“

„Freilich, da mein Bruder ausgeschlossen ist. Der arme Mensch! Nur Geduld, liebe Sophie, die Zeiten und die Verhältnisse ändern sich rasch, und Sie werden an der Seite Ihres Felix auch Bälle besuchen. Ich ruhe und raste nicht, bis eine völlige Ausgleichung zu Stande gekommen ist.“

„Nun zeigen Sie sich Ihrem Herrn Vater.“

Sophie führte die Freundin in das Zimmer. Statt Herrn Ehrenberg fand man Falk vor, der ruhig wartete. Er grüßte und betrachtete die reizende Balldame mit sichtlich Freude.

„Wo ist mein Vater? fragte Auguste.“

„Ich fand das Zimmer leer, als ich kam. Doch es ist gut, mein liebes Fräulein, daß ich Sie allein treffe, denn ich habe Ihnen eine Entdeckung von großer Wichtigkeit zu machen.“

„Nun?“

„Karl Engels täuscht Sie — er ist der Sohn des Fabrikanten Beaumont, der Ihren armen Bruder verfolgt!“

„Vater, Vater!“ rief Sophie.

Auguste hielt sich zitternd an der Lehne eines Stuhls.

„Herr Falk,“ flüsterte sie, „ist Ihr Bericht auch genau?“

„Ich verbürge die Wahrheit mit meinem Kopfe. Er rathen Sie nun, warum man den armen Felix verdächtigt? Der Fabrikant sorgt für seine künftige Schwiegertochter — sie soll dem Sohne, der viel Geld braucht, das ganze Vermögen zubringen. Ich glaube Ihnen diese Eröffnung schuldig zu sein; nun richten Sie sich darnach. Sie sehen, daß ich Ihre Interessen nach allen Richtungen hin wahrnehme. Halten Sie es für nöthig, so unterrichten Sie auch Ihren Vater von dieser saubern Entdeckung. Ich ziehe mich zurück — viel Vergnügen, mein Fräulein!“

Falk warf noch einen stehenden Blick auf die zitternde Auguste, dann verschwand er aus dem Zimmer. Sophie suchte nach Kräften zu trösten und meinte, der Vater könne sich getäuscht haben.

„Das wäre ein harter Schlag;“ flüsterte die Balldame, indem sie ihre zarten Hände auf den Busen presste. „Diese Nachricht macht mir so Manches klar. Ich habe bis jetzt die Dinge, die vorgegangen, nicht begreifen können —“

„Verschaffen Sie sich Gewißheit!“ bat Sophie.

„Darum werde ich den Ball besuchen. Andernfalls würde ich mit Ihnen den Abend in meinem Zimmer verbringen.“

Die arme Auguste besaß Kraft genug, scheinbar ihre Fassung zu bewahren; sie sehnte sich nach dem Momente, der ihr gestattete, dem Manne, von dessen uneigennütziger Liebe sie sich bisher überzeugt gehalten, in das Auge zu schauen. Er mußte ein großer Intriguant, ein vollendeter Roue sein, wenn seine zärtlichen Blicke und seine Liebeschwüre Heuchelei gewesen. Sie dachte mit Entsetzen an die Macht des Geldes. — Herr Ehrenberg erschien! er war bereits zur Abfahrt gerüstet.

„Ah,“ rief er erstaunt, „wie schön bist Du, mein Kind. Deine geschmackvolle Toilette wird Aufsehen erregen. Und das danken wir Mademoiselle Falk.“

(Fortsetzung folgt.)